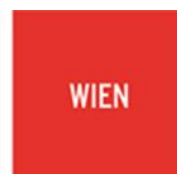




DIVIDENDEN.REPORT.2022

Ausschüttungspolitik der ATX Konzerne

mit Stand 17. Mai 2022



GERECHTIGKEIT MUSS SEIN

Ein erster Blick in die Dividendensaison 2022

Im Rahmen dieser Untersuchung analysiert die Abteilung Betriebswirtschaft der AK-Wien die Dividendenpolitik der großen, im Austrian Trade Index notierten, Konzerne.

Zum Untersuchungszeitpunkt waren folgende Unternehmen im ATX notiert:

Andritz AG, AT&S Austria Technologie & Systemtechnik AG, BAWAG Group AG, CA Immobilien Anlagen AG, DO&CO AG, EVN AG, Erste Group Bank AG, Immofinanz AG, Lenzing AG, Mayr-Melnhof Karton AG, Österreichische Post AG, OMV AG, Raiffeisen Bank International AG, Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG, S Immo AG, Uniqa Insurance Group AG, Verbund AG, Vienna Insurance Group AG, Voestalpine AG und Wienerberger AG. Zum Auswertungszeitpunkt mit Stand 17. Mai 2022 lagen von 18 Unternehmen Daten vor, davon von 17 Konzernen die vollständigen Konzernabschlüsse (Andritz AG, BAWAG Group AG, EVN AG, Erste Group Bank AG, CA Immobilien Anlagen AG, Immofinanz AG, Lenzing AG, OMV AG, Österreichische Post AG, Raiffeisen Bank International AG, Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG, S-Immo AG, Verbund AG Wienerberger AG,) und von AT&S AG das Jahresergebnis samt Gewinnverwendungsvorschlag. Konzerne mit abweichendem Wirtschaftsjahr werden in die Untersuchung, nach der überwiegenden Anzahl der Monate im Kalenderjahr 2021 für das Wirtschaftsjahr 2020 zugeteilt. So können zum Beispiel für die EVN AG mit Stichtag 30.09.2021 bereits Aussagen getroffen werden, allerdings liegen mit Ausnahme von AT&S AG für die Unternehmen mit Stichtag 31.03.22 (Do&Co und Voestalpine AG) zum Auswertungszeitpunkt noch keine Daten vor. Bis auf die Immofinanz haben alle Unternehmen ihre Dividendenpläne und Beschlussvorlagen bekanntgegeben. Es können daher mit Stand 17. Mai 2022 verlässliche Aussagen zu 85 % der ATX Konzerne getätigt werden.

Rekordgewinne 2021, erstmals in der Geschichte des ATX wurde die 10 Mrd-Grenze übersprungen

Das abgelaufene Wirtschaftsjahr 2021 bescherte den ATX-Unternehmen nach coronabedingten Rückgängen 2020 im Jahr 2021 neue absolute Rekordgewinne. Konkret stieg das kumulierte, den Aktionär:innen zurechenbare Ergebnis der 18 untersuchten ATX Konzerne um das Doppelte (+102,0 %) auf 10,03 Milliarden Euro. Für die Unternehmen Voestalpine AG und Do&Co AG mit Bilanzstichtag 31.03.2022 liegt zwar noch kein Jahresergebnis vor, aber die Zahlen zum 3. Quartal weisen dort auf stark steigende Gewinne hin. Zum dritten Quartal des Geschäftsjahres (31.12.2022) hatten diese in Summe ein Ergebnis von rund 700 Mio. Euro (Vorjahr knapp -200 Mio. Euro) erwirtschaftet. Setzt sich diese Entwicklung fort, so wird der Gesamtgewinn nicht nur deutlich über 10 Mrd. Euro zum Liegen kommen, sondern alle 20 ATX-Unternehmen dürfen sich über Ergebnisverbesserungen freuen und kein Unternehmen kommt auch nur in die Nähe eines Verlustes. Die ausgewiesenen Gewinne liegen auch bei fast allen Unternehmen deutlich über dem sehr guten Konjunkturjahr 2019.

Die höchsten Gewinne in absoluten Zahlen erwirtschafteten - wie auch in den Vorjahren - die TOP 3: An der Spitze steht abermals der Mineralölkonzern OMV mit 2.093 Mio. Euro, das zweitbeste Ergebnis konnte 2021 die Erste Group Bank AG mit 1.923 Mio. Euro erzielen. Die Raiffeisen Bank International AG fiel, trotz eines Anstiegs um 70,7 % mit einem Gewinn von 1.372 Mio. Euro, auf den dritten Platz zurück. Allerdings liegt das Ergebnis sogar über dem hervorragenden Gewinn von 2019. Der Stromkonzern Verbund AG konnte zwar um 38,4 % noch nicht die Milliardengewinn-Grenze sprengen, aber mit 873,6 Mio. Euro kräftig zulegen. Die BAWAG Group AG schaffte es mit einem Rekordgewinn von fast einer halben Milliarde Euro (479,9 Mio. Euro) in die TOP 5.

Aktionär:innen zurechenbares Ergebnis	2019	2020	2021	Δ 20/21
OMV AG	1.678,0	1.258,0	2.093,0	+66,4%
Erste Group Bank AG	1.470,1	783,1	1.923,4	+145,6%
Raiffeisen International AG	1.227,0	803,8	1.372,0	+70,7%
Verbund AG	554,8	631,4	873,6	+38,4%
BAWAG Group AG	459,1	285,2	479,9	+68,3%
CA Immobilien Anlagen AG	393,3	253,9	479,8	+89,0%
Vienna Insurance Group AG	331,3	231,5	375,7	+62,3%
Immofinanz AG	358,9	-167,0	347,1	steigt
Andritz AG	127,8	207,1	325,5	+57,2%
EVN AG	302,4	199,8	325,3	+62,8%
Uniq Insurance Group AG	171,0	19,4	314,7	+1.522,2%
Wienerberger AG	249,1	88,5	310,7	+251,1%
S Immo AG	212,8	56,5	229,5	+306,2%
Mayr-Melnhof Karton AG	189,7	161,2	189,2	+17,4%
Österreichische Post AG	146,4	118,3	152,3	+28,7%
Lenzing AG	122,8	6,3	110,3	+1.650,8%
AT&S AG¹	11,5	47,0	103,0	+119,1%
SBO Equipment AG	32,3	-21,7	21,0	steigt
18 ATX Unternehmen gesamt	8.038,3	4.962,3	10.026,0	+102,0%
ATX 20	7.791,5	4.961,1	k.A.	

Tabelle 2: Aktionär:innen zurechenbares Ergebnis

Quelle: ATX Auswertung der AK Wien auf Basis veröffentlichter Konzerngeschäftsberichte; Ergebnisse laut der jeweiligen Konzerngewinn- und Verlustrechnung

Trend der steigenden Gewinne setzt sich im 1. Quartal (zum 31.03.2022) weiter fort

Der Ausbruch des Krieges in der Ukraine schlägt sich erstaunlicherweise bisher zumindest nicht in der Gewinnentwicklung der ATX Konzerne nieder, sondern die gute Gewinnentwicklung setzt sich weiter fort. Zum Auswertungszeitpunkt (Stand 17. Mai 2022) liegen von zehn Unternehmen mit Stichtag 31.12. die ersten Quartalszahlen zum 31.03.2022 vor. Von diesen Unternehmen konnten sieben Unternehmen ihre Gewinne im Vergleich zum 1. Quartal 2021 beträchtlich steigern.

Die Österreichische Post AG konnte erwartungsgemäß das sehr hohe Niveau von Q1/2021 im ersten Quartal 2022 nicht ganz halten. Das Konzernergebnis belief sich in der Berichtsperiode auf 30,5 Mio. Euro und lag somit unter der Vergleichsperiode des Vorjahres von 49,9 Mio. Euro, stark beeinträchtigt durch die Entwicklung der türkischen Lira im Vorjahresvergleich. In der Entwicklung des Jahres 2022 wird erwartet, dass die Abweichung zum Vorjahr speziell das erste Halbjahr betrifft. Für das Gesamtjahr wird ein Konzernergebnis zwischen den Niveaus der letzten beiden Jahre erwartet.

Auch bei der OMV lag der den Aktionär:innen zurechenbare Periodenüberschuss im 1. Quartal mit 546 Mio. Euro unter dem Ergebnis des ersten Quartals 2021 (654 Mio. Euro). Allerdings ist dieses Ergebnis bereits durch kräftige Abschreibungen gedrückt: Zur Nord-Stream-2-Gaspipeline, bei der die OMV ein Co-Financier war, wurde am 5. März ein ausstehender Betrag von rd. 1 Mrd. "vollständig wertberichtigt". Für den 24,99-Prozent-Anteil am Juschno-Russkoje-Gasfeld hat die OMV die Konsolidierungsmethode angepasst - wegen der Gegensanktionen, die die russische Regierung am 28. Februar angekündigt hat. Ab 1. März wird gemäß IFRS 9 zum Zeitwert bewertet. Zusätzlich wurde eine Wertberichtigung zur vertraglichen Position gegenüber Gazprom aus der Neufeststellung der Reserven dieses Gasfelds vorgenommen. Ohne diese Maßnahmen hat sich das um Lagerhaltungseffekte bereinigte CCS Operative Ergebnis vor Sondereffekten von 870 Mio. Euro auf 2,62 Mrd. Euro verdreifacht.

¹ Beim veröffentlichten Konzernergebnis wird der Minderheitenanteil nicht extra ausgewiesen. Es könnte daher das Ergebnis daher noch etwas geringer ausfallen.

Die Vienna Insurance Group blickt ebenfalls auf ein erfolgreiches erstes Quartal 2022 zurück. Das Prämienvolumen konnte um 11,2 % gesteigert werden. Mit 123,8 Mio. Euro liegt der Gewinn vor Steuern um rund 3,3 % unter dem Wert im Vergleich zur Vorjahresperiode. Grund dafür ist das durch die Vorsorgemaßnahmen im Zusammenhang mit dem anhaltenden Krieg in der Ukraine verringerte Finanzergebnis.

Die anderen sieben ATX Konzerne konnten ihre Gewinne im 1. Quartal 2022 gegenüber dem 1. Quartal 2021 in einer Bandbreite von 14 % bis 313 % steigern. Der Höhe nach sticht vor allem das Ergebnis von Verbund hervor. Deutlich positiv auf die Ergebnisentwicklung wirkten sich dort die stark gestiegenen Termin- und Spotmarktpreise auf dem Großhandelsmarkt für Strom aus. Das Konzernergebnis erhöhte sich um 255,6 % auf 514,4 Mio. Euro gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres (144,7 Mio. Euro). Die Prognose des Konzernergebnisses für das Gesamtjahr liegt bei 1,5 Mrd. – 2,0 Mrd. Euro. Die Aktionär:innen dürfen laut Unternehmen mit einer Ausschüttung in einer Größenordnung von 45 % - 55 % des Konzernergebnisses, somit rund 1 Mrd. Euro, rechnen.

Dividendenausschüttungen bleiben auf Rekordniveau und dürften erstmals die 3,5 Milliardenengrenze sprengen

Die Covid-19 Pandemie hatte in den letzten beiden Jahren auch Auswirkungen auf die Dividendenpolitik der Unternehmen. Nachdem es 2020 aufgrund der Unsicherheiten zu einem Rückgang kam, gelangten trotz eines deutlichen Gewinneinbruchs im Jahr 2021 insgesamt Rekorddividenden von 3,5 Milliarden Euro zur Auszahlung. Nach dem Wegfall der Vorgaben der Europäischen Zentralbank kam es im Herbst 2021 bei den im ATX gelisteten Kreditinstituten zu einem großzügigen „Dividendennachschatz“. Auch bei den drei im ATX gelisteten Immobilienkonzernen kam es, gegenüber den ersten Gewinnverwendungsvorschlägen, im Laufe des Jahres zu einer kräftigen Anhebung der Dividendenzahlungen

Wie die ersten Zahlen für 2022 zeigen, dürften diese Rekorddividenden vermutlich heuer noch übertroffen werden. Von den 18 Unternehmen plant, trotz des Krieges in der Ukraine, mit Stand 17. Mai 2022 mit der Raiffeisenbank International AG nur ein Konzern fix keine Dividenden auszuzahlen. Die Immofinanz AG hat zum Auswertungszeitpunkt noch keine Entscheidung getroffen. Aufgrund der guten Gewinnentwicklung und der bisherigen Ausschüttungspolitik erwarten Analysten auch dort steigende Dividenden. Die CA IMMO AG hat zwar angekündigt, aufgrund der schwierigen geopolitischen Lage und der Unsicherheit und Volatilität der Märkte aus dem Jahresergebnis 2021 keine Ausschüttungen vorzunehmen, aber auch dort bekommen die Aktionär:innen im Jahr 2022 Dividenden ausbezahlt. Der Hintergrund liegt in den Dividendenbeschlüssen für das Bilanzjahr 2020. Neben einer auf der ordentlichen Hauptversammlung im Mai 2021 beschlossenen regulären Dividende von 1 Euro pro Aktie, kam es im November 2021 zu einer außerordentlichen Hauptversammlung. Auf dieser wurde eine Zusatzdividende von 5 Euro pro Aktie in 2 Tranchen zu je 2,50 Euro pro Aktie beschlossen. Die 2. Tranche war am 15. März 2022 fällig.

Von den verbleibenden 15 ATX Unternehmen werden mit Ausnahme der BAWAG Group AG alle Unternehmen ihre Dividenden gegenüber dem Vorjahr kräftig erhöhen und zum Großteil Rekorddividenden ausbezahlen. Der Rückgang der BAWAG ist lediglich auf den im Vorjahr durchgeführten Dividendennachschatz für 2019 zurückzuführen.

An der Spitze mit einer Rekordausschüttung von 752,1 Mio. Euro steht die OMV AG, gefolgt von der Erste Group Bank AG. Trotz eines Dividendennachschatzes – nach Wegfall der Vorgaben der EZB – im Herbst 2021 werden im Jahr 2022 die Dividendenzahlungen mit 1,60 Euro pro Aktie und in Summe mit 682 Mio. Euro übertroffen. Bei beiden Unternehmen handelt es sich um die höchste Dividendenzahlung in den letzten zehn Jahren. Platz 3 im Ranking hat die Verbund AG mit 364,8 Mio. Euro belegt. Die Verbund AG konnte in diesem Zeitraum nur für das Bilanzjahr 2013 ein höheres Volumen ausschütten und lag ansonsten immer signifikant darunter.

Ausschüttungen in Mio. Euro	2020	2021	2022	Δ 21/22
OMV AG	572,1	605,0	752,1	+24,3%
Erste Group Bank AG	0	639,5	682,0	+6,6%
Verbund AG	239,7	260,6	364,8	+40,0 %
BAWAG Group AG	0	459,6	267,0	-41,9%
CA Immobilien Anlagen AG	93,0	352,3	251,6	-28,6%
Uniq Insurance Group AG	55,3	55,3	168,8	+205,2%
Vienna Insurance Group AG	147,2	96,0	160,0	66,7%
Andritz AG	49,7	99,3	158,7	+59,8%
Österreichische Post AG	140,5	108,1	128,4	+18,8%
Lenzing AG	0,0	0,0	115,5	steigt
EVN AG	89,0	87,3	92,7	+6,2%
Wienerberger AG	67,4	67,4	86,1	+27,7%
Mayr-Melnhof Karton AG	64,0	64,0	70,0	+9,4%
S IMMO AG	50,2	35,3	46,1	+30,6%
Schoeller-Bleckmann Oilfield Equip. AG	18,9	0,0	11,8	steigt
AT&S	9,7	15,2	35,0	+130,3%
Immofinanz AG	0,0	92,5	k.A.	k.A.
Raiffeisen Bank International AG	0	404,2	0	sinkt
18 ATX Unternehmen	1.596,7	3.441,6	3.390,6	-1,5%
ATX 20	1.632,4	3.530,6	k.A.	

Tabelle 1: Ausschüttungsvolumen ATX Unternehmen 2020-2022 nach Zeitraum des Zahlungsflusses

Quelle: ATX Auswertung der AK Wien auf Basis veröffentlichter Konzerngeschäftsberichte; Ausschüttungen auf Basis der Vorschläge für die Hauptversammlung mit Stand 17. Mai 2022

Die durchschnittliche Ausschüttungsquote der 18 ATX Unternehmen (Ausschüttungen gemessen am den Aktionär:innen zurechenbaren Konzernergebnis) liegt mit 33,8 Prozent deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (2020/21: 71,2 %). In der Gesamtbetrachtung erscheint zwar ein Drittel an Ausschüttungen als vertretbar, angesichts der allgemeinen wirtschaftliche Lage mit den bestehenden Unsicherheiten wäre jedoch noch ein wenig Zurückhaltung ein Gebot der Stunde. Für eine Gesamtbeurteilung bleibt auch abzuwarten, ob es bei einigen Unternehmen im 2. Halbjahr – wie im Vorjahr – nicht doch auch wieder zu beträchtlichen Dividendennachschlägen kommt. Bei einigen Unternehmen liegt die Ausschüttungsquote deutlich zu hoch. An der Spitze dabei steht die Lenzing AG, dort wird sogar mehr als der 2021 erwirtschaftete Gewinn (104,7 %) ausgeschüttet. Auch die heimische Post AG befindet sich mit ihrer Ausschüttungsquote Jahr für Jahr im absoluten Spitzenfeld. Auch 2022 gelangt wieder fast der ganze Gewinn mit 84,3 % zur Auszahlung an die Aktionär:innen. Platz 3 bei den Ausschüttungsquoten belegt nach einem Verlust im Vorjahr die die Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG mit einer Quote von 56,2 %.

Graphik zur Dividendenentwicklung der 18 ATX Unternehmen 2022:

